

Hochschule Bochum
Wintersemester 2019/20



Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der University of Oulu, Finnland im Wintersemester 2019/2020

Vorbereitung

Da es innerhalb des Master-Studiengangs Angewandte Nachhaltigkeit an der Hochschule Bochum noch keine Erasmus-Kooperationen gibt, beschloss ich mich als Free Mover für einen Auslandsaufenthalt an einer externen Universität zu bewerben. Meine Wahl fiel auf die University of Oulu, weil skandinavische Universitäten keine Studiengebühren für ausländische Studierende erheben und das Bewerbungsverfahren für Free Mover dem für Erasmus-Studierende sehr ähnlich ist. Zudem war es schon länger mein Wunsch, mein Auslandssemester in einer nördlich gelegenen skandinavischen Stadt zu absolvieren. Da ich bereits alle nötigen Creditpoints in meinem Masterstudiengang an der Hochschule Bochum gesammelt hatte, konnte ich meine Kurse an der University of Oulu frei wählen.

Innerhalb des Bewerbungsverfahrens für den Auslandsaufenthalt, bewarb ich mich parallel für einen Platz im Studierendenwohnheim der University of Oulu. Sobald der oder die Studierende von der University of Oulu akzeptiert wurde, wird die Zusage an PSOAS – den Anbieter der Studierendenunterkünfte – weitergeleitet und im Optimalfall erhält man das Angebot für ein Zimmer im Wohnheim. Leider ist das für Free Mover nicht optimal geregelt. Ihre Bewerbungen werden nämlich erst nach denen der Erasmusstudierenden bearbeitet, wodurch es bei meiner Zusage keine freien Plätze im Studierendenwohnheim mehr gab, obwohl ich mich bereits am ersten Tag des Bewerbungszeitraums beworben hatte. So musste ich mich selbst um eine Unterkunft für meinen Auslandsaufenthalt kümmern und fand über die Plattform Airbnb eine Wohnung mit drei Zimmern. Über die Facebookgruppe für ausländische Studierende, die noch keine Wohnung in Oulu, fand ich dann zwei weitere Personen, die mit mir in diese Wohnung einzogen. Sie war aber leider deutlich teurer als die Zimmer im Studierendenwohnheim von PSOAS.

Studieren an der University of Oulu

Die University of Oulu hat ein sehr gutes System entwickelt um ausländische Studierende bei ihrer Ankunft willkommen zu heißen und ihnen die ersten Schritte im Universitätsalltag zu erleichtern. Es gibt ein sogenanntes Kummi Programm, bei dem ein finnischer Studierender eine Gruppe von ungefähr zehn Austauschstudierenden betreut. Schon vor der Ankunft in Oulu wurde Kontakt aufgenommen und Roosa – unsere Kummi-Studentin – unterstützte uns bei der Planung des Auslandssemesters und bot an uns bei unserer Ankunft in Oulu vom Bahnhof oder Flughafen abzuholen. Nachdem wir in Oulu angekommen waren, trafen wir uns in der Einführungswoche jeden Tag mit Roosa. So konnten wir uns gegenseitig kennenlernen und uns in der Universität zurechtfinden. Durch diese Treffen mit den anderen Austauschstudierenden entwickelte sich auch mein engster Freundeskreis in Oulu.

Eine Woche später begannen die Kurse. Der Unialltag in Oulu gestaltete sich sehr schön. Ich fand in einem Second Hand Shop ein Fahrrad und konnte so auf den sehr guten Radwegen in Oulu jeden Tag

zur Universität fahren, welche sich etwas im Norden der Stadt befand. Der Weg am Meer entlang war im Herbstwetter wirklich sehr schön. Obwohl Finnland im Allgemeinen ein relativ hohes Preisniveau im Vergleich zu Deutschland hat, sind Angebote für Studierende wirklich sehr günstig. So hat mich der Semesterbeitrag ungefähr 50€ gekostet, ein Mittagessen in den verschiedenen Mensen der Universität mit Selbstbedienungsbuffet, Salattheke, Getränken und Brot gab es für 2,60€ und auch die Bustickets von der Stadt zur Universität gab es für 48€ im Monat. Die Nutzung der Universitäts- und der städtischen Bibliothek, welche viele englische und sogar deutsche Bücher in ihrem Sortiment hatte, waren kostenlos. Auch das Sportangebot war hervorragend. Man hatte die Möglichkeit sich zu einzelnen Kursen anzumelden oder einen Sportpass für 30€ zu kaufen, mit dem man an vielen regelmäßigen Kursangeboten teilnehmen konnte. Die Kurse fanden auf dem Universitätsgelände aber auch in der Innenstadt Oulus statt.

Weiterhin wurden viele Kurse zum Erlernen der finnischen Sprache angeboten. Ich besuchte während meines Auslandsaufenthalts in Finnland den Kurs Survival Finnish und Beginners Finnish 1. Finnisch ist wirklich eine sehr schwere Sprache, aber es machte wirklich Spaß einiges zu erlernen und sich damit nach und nach im Alltag etwas besser zurechtzufinden.

Die meisten anderen Austauschstudierenden in meiner Kummi-Gruppe studieren Geografie, wodurch wir sehr stark in das Studentenleben der Geografie-Fachschaft integriert. Auf einer Nebeninsel von Oulu, fand unsere Ersti-Party statt. Es war ein riesiges Grundstück am Fluss mit einer Sauna im Garten und einem Haus, das aussah wie die Villa Kunterbunt von Pippi Langstrumpf. Außerdem wurden mehrmals innerhalb des Semesters Filmeabende organisiert, an denen wir teilnehmen konnten.

Unternehmungen in und um Oulu

In und um Oulu boten sich viele Möglichkeiten Dinge zu unternehmen und das Land etwas besser kennenzulernen. Nahe Oulu gab es einen Ort mit Stromschnellen, den wir mit Bus besuchen konnten. Außerdem machten wir direkt am zweiten Wochenende nach unserer Ankunft einen Ausflug nach Ruka. Das ist ein bekannter Wanderort in Finnland. Wir waren zu acht und konnten uns so sehr günstig ein Haus dort mieten. An diesem Wochenende waren wir viel wandern. Ich sah zum ersten Mal Nordlichter und Rentiere. Darauf folgend unternahmen wir Trips nach Norwegen an den arktischen Ozean, nach Rovaniemi zum Weihnachtsmandorf, besuchten das arktische Museum, den Polarkreis, das Museum zur Sami-Kultur, die Nebeninsel Hailuoto und andere Nationalparks.

In Oulu unternahm ich viele Radtouren, ging in die Boulderhalle, ging zum Unisport, in die Sauna, zum Eisbaden, veranstaltete Koch-, Filme- und Spieleabende mit Freunden.

Schönste interkulturelle Erfahrung

Meine schönste interkulturelle Erfahrung war das Deutsch-Finnisch-Tandem, was von der Universität angeboten wurde. Finnische Studierende, die bereits mehrere Jahre deutsch gelernt hatten, wurden in Gruppen mit deutschen Studierenden zugeteilt. Wir hatten regelmäßige Präsenzveranstaltungen, wo wir uns in der großen Gruppe trafen. Dabei sprachen wir typisch finnische und typisch deutsche Verhaltensweisen und andere kulturspezifische Zusammenhänge. Ich hatte den Eindruck, dabei ein Gefühl für die finnische Kultur zu bekommen und einen großen Einblick zu bekommen. Mit meiner Tandempartnerin Reeta traf ich mich regelmäßig. Einmal trafen wir uns zum Kochen und aßen Elchfilet, welches von Reetas Vater selbst geschossen wurde. Wir unterhielten uns viel über die Geschichte Finnlands, das finnische Bildungssystem und die finnische Mentalität.